

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 30 (1926-1927)
Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

die Schwierigkeiten des Tunnelbaues kennen. Damals (1858) brauchte man für jedes Kilometer ein Jahr Arbeit, bei dem Gotthardtunnel in den Jahren 1872—1880 nur dreiviertel Jahr pro Kilometer und bei dem Bau des gewaltigsten europäischen Tunnels, des nahezu 20 Kilometer langen Simplontunnels, der im Jahre 1905 fertig wurde, war für die Bohrung von je einem Kilometer ein Viertel Jahr in Rechnung zu setzen. Ein gewaltiger Fortschritt, der sich vor allem durch das Vorhandensein von elektrischer Kraft zur Verwendung von Arbeitsleistung erklärte. Dabei waren die Kosten der Arbeit pro Kilometer beim Simplon nur halb so hoch wie 47 Jahre zuvor bei der Arbeit im Mont Cenis.

Die Größe des Herzens. Das Herz ist bekanntlich das Pumpwerk, welches den Blutstrom in unserem Körper in ständiger, regelmäßiger Bewegung erhält, seine Leistungsfähigkeit ist daher sehr wesentlich für die Leistungsfähigkeit des ganzen Körpers. Da nun aber das Herz ja vor allem ein kräftiger Muskel ist, der ununterbrochen arbeitet, so muß es, wie alle Muskeln, um so größer sein, je kräftiger es ist und je größer seine Arbeitsleistung ist, in der gleichen Weise wie ein Schmied starke Armmuskeln und ein Radfahrer dicke Waden bekommt. Dies zeigt sich nun bei den verschiedenen Tieren in sehr interessanter Weise. Wenn man nämlich das Gewicht des Herzens der Tiere mit deren Gesamtkörpergewicht vergleicht und z. B. in Prozenten oder besser noch Promillen desselben ausdrückt, so ergibt sich, daß die lebhaftesten Tiere auch die verhältnismäßig schwersten und demnach auch die größten Herzen haben. Das ist sehr schön in der Gruppe der Fische zu beobachten, wo die aalartigen Fische, die sich sehr wenig bewegen, das kleinste

Herz haben, während geschickte Räuber und schnelle Schwimmer wie die Haifische u. a. die größten Zahlen aufweisen; bei ihnen hat das Herz eben eine größere Arbeit zu verrichten, da der ganze Körper viel intensiver arbeitet. Das gleiche findet man, wenn man Tiere gleicher Größe aber von verschiedener Lebhaftigkeit miteinander in Vergleich zieht.

Er schläft wie ein „Katz“, sagt man; damit ist nicht etwa, wie man wohl meint, eine Katze gemeint, sondern der Iltis, der für die Hühnerställe so gefürchtete Räuber mit schönem, kastanienbraunem Pelz, der übrigens durch Vertilgen von Mäusen und Kreuzottern auch wieder ganz nützlich ist. Hat er sich satt gefressen, so kommt es vor, daß er tagelang in seinem Schlupfwinkel schläft, daher die Redensart. Übrigens hat er im Volk auch den wenig schönen Namen „Stänker“, weil er, wenn angegriffen, aus Drüsen am After eine übelriechende Flüssigkeit absondert. — Das Frettchen ist ein „Albino“ von ihm, d. h. es ist weiß mit roten Augen.

Rubin und Saphir sind hochgeschätzte Edelsteine, die chemisch sehr nahe verwandt, ja identisch sind, nämlich Abarten des Korund, und dieses ist Aluminiumoxyd (Lonerde). Es ist dies ein unschmelzbares, in Säuren unlösbares Mineral, etwas weniger hart als Diamant. Durch verschiedene Beimengungen entstehen verschiedene Farben: Der Rubin (besonders aus Oberbirma) ist rot, Saphir (aus Siam und Kaschmir) blau, Smaragd grün. Rubin wird jetzt auch künstlich hergestellt und sank daher im Wert. — Übrigens gehört auch der Smirgel (der beste von Karos) zum Korund, er ist blau-grau und wird zum Schleifen und Polieren benutzt.

Bücherchau.

Chindesfründ. Sprüchli, Gidichtli, Gschichtli und Stückli von Ernst Eschmann. Verlag Müller, Werder u. Co., Zürich. Preis gebunden Fr. 5.—. Ein prächtiges Kinderbuch! Die kleinen Gedichte in Mundart und Schriftsprache eignen sich trefflich zum Auffagen. Die jungen Theaterleute werden jubelnd nach den allerliebsten Szenen greifen, die zu Hause, in der Schule und bei mancherlei festlichen Anlässen gespielt werden können. Ein paar heitere Erzählungen und Jugenderinnerungen des Verfas-

serz bereichern die Sammlung. Auch etliche sangbare Liedchen von Fr. Niggli, C. Vogler und S. Pestalozzi bringen schöne Abwechslung. Die Ausstattung des Bandes ist musterzüglich. Gute kindertümliche Schwarzweiß-Illustrationen begleiten den Text. Eltern und Lehrern, die ihren ABC-Schützen eine Freude bereiten wollen, wird der „Chindesfründ“ hochwillkommen sein. Möge er in recht manchem Hause frohen Einzug halten!

Redaktion: Dr. A. d. Böglitz, Zürich, Albst. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Verlag von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für Schweiz. Anzeigen: 1/2 Seite Fr. 180.—, 1/4 Seite Fr. 90.—, 1/8 Seite Fr. 45.—, 1/16 Seite Fr. 22.50, 1/32 Seite Fr. 11.25 für ausländ. Ursprungs: 1/2 Seite Fr. 200.—, 1/4 Seite Fr. 100.—, 1/8 Seite Fr. 50.—, 1/16 Seite Fr. 25.—, 1/32 Seite Fr. 12.50

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Olten, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen.